

ht neue
er
rbeirat

Kinderbeirat der wird zum vierten en und hat sich Beteiligungsfor- erfolgreich etabe- e und engagierte gen im Alter von können für ein Themen in den bringen und so- gestalten. geht es um The- Freizeit oder ast alle Kinder bringen wir die nderbeirates für ich mit den zu- n aus Stadtver- tik zusammen. e Kinder die gen direkt vor- e unmittelbare n“, erklärt Ka- derbeauftragte g. Während ih- ntszeit lernen er ihre Rechte glichkeiten in

und Freude Aktionen wie Spielplatz- bau für einen rt oder auch Ratssitzung. t eine Maß- plans „Kin- mune“, den aktuell um-

d bis zum i. Der An- ch unter /kjb abru-

einge- (nder- Stadt an: s- h in



Eine neue Ausstellung in der Jungen Kunst (von links) Stefanie Woch, Dr. Anke-Catrin Paulsen, Natalia und Maria Petschatnikov. Foto: regios24/Anja Weber

Straßenbahn fährt in der Schillerstraße

Maria und Natalia Petschatnikov zeigen ihre Ausstellung.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Maria und Natalia Petschatnikov sehen sich als Malerinnen. So lassen sie in schwarzen und weißen Farben Straßenbahnen im Verein Junge Kunst fahren, winzigkleine „VW-Käfer“ in der Ladengalerie an der Schillerstraße in umzäuntem Gelände krabbeln und Tauben, immer wieder Tauben auf den Wänden und dem Boden der Ausstellungsräume imaginäre Nahrung aufpicken.

Sie sind eben Malerinnen, ausgebildet an der Kunstakademie in St. Petersburg, dann am Rhode Island College in Providence (USA), der Ecole des Beaux-Art in Paris und am Hunter College of the City Universe of New York.

Dennoch ist es nicht Malerei im originären Verständnis. Die beiden Künstlerinnen aus Russland arbeiten mit Tüll, unendlich vielen Stoffbahnen weißen und schwarzen Tülls, dem Stoff, aus

dem in St. Petersburg die Röcken klassischer Ballerinen geschneidert werden. Da sie viel reisen, ist es auch noch ein sehr leichtes Material. Sie falten die Stoffe oft mehrfach übereinander, grenzen weiße von schwarzen Streifen ab, vermengen sie teilweise auch. So entstehen ihre Bilder, deren Dreidimensionalität erst bei näherem Hinsehen auffällt. An denen dann verräterisch Tucker-Klemmen silbern-metallisch glänzen.

Im Untergeschoss der Ladengalerie zeigen sie zudem eine Serie von Ölbildern über die Straßenbahn. Winzig klein, denn „wir arbeiten entweder in großen Formaten oder in sehr kleinen“, betont Maria Petschatnikov.

Und sie wählen für jede Ausstellung ein besonderes Material aus, ergänzt Natalia Petschatnikov. Hier, in Wolfsburg, ist es Tüll. Ausgewählt für ein kritisches Thema, das Geschichte und Ge-

genwart mit der Zukunft verbindet.

Die Straßenbahn ist aus der Mode gekommen, „unvorstellbar“ für die Zwillingsschwestern, denn sie „ist leise, schlängelt sich durch enge, alte Gassen, wird elektrisch betrieben, könnte mit moderner, elektronischer Technologie gesteuert werden“. Ein Verkehrsmittel der Vergangenheit für die Zukunft also. Solche Doppeldeutigkeiten mögen sie, auch in den Graffiti der Ausstellung „Urbane Entomologie“. „Just“ steht da auf einer Wand: ein englisches Wort für „gerade, soeben“ und für „richtig“.

Von Freitag, 22. Juni, 18 Uhr, an können die Besucher entscheiden. Dann eröffnet Anke-Catrin Paulsen, Vorsitzende Junge Kunst, die Exposition. Stefanie Woch, stellvertretende Vorsitzende, führt in die Arbeiten ein. Sie sind bis zum 23. Juli zu sehen, dienstags bis samstags von 11 bis 17 Uhr.

Wett Schü

„Promo

Von Ida Witte

Wolfsbürg. S tüftelt und p nerstag steh Schülerwett school“ fest rums Auto- für die R Teams ausg hatten es zu ten geschaff sind insgesa

Auch zwe räumten Pr Carl-Hahn- mit einem topf Platz schafften e mai Nguyen vom Ratsgy

Die drei l hörten nich Teilnehmer werb, auch legt: „Wir Yoanna me

mal nur ein trinkt“, sa sind wir da men eine V maring zu Trinken me

Ist die B



Vivien Ng Zeit inves